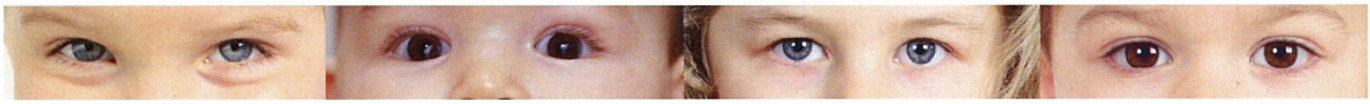
STADT
RORSCHACH

# SCHULE RORSCHACH

## Jahresbericht 2013



## Die Schule mit anderen Augen sehen

# Inhaltsverzeichnis

## 1. Berichterstattung der Schulratsmitglieder


- Präsidium: Zwei Schwerpunkte in der neuen Legislatur (*Guido Etterlin*) Seite 3
- Zusammensetzung: Keine Veränderungen seit Legislaturbeginn (*Guido Etterlin*) 4
- Verwaltungskommission: Grosse Themenvielfalt im Jahr 2013 (*René Nater*) 5
- Pädagogische Kommission: „Computer, Handy und Co." (*Ariane Thür Wenger*) 6
- Musikkommission: Verlagerung der Schülerzahlen (*Nelly Bischof, Roland Diezi)* 6
- Personelles: Italienisches Ambiente zum Schulschluss 7


## 2. Berichterstattung aus den Schuleinheiten


- Mühletobel: Gewaltprävention für alle Kindergärten und Primarklassen (*Hanspeter Lindegger*) 9
- Pestalozzi: Eine Schulkultur – braucht es das? (*Beatrice Heilig*) 10
- Oberstufe: „Wing Tsun" zur Stärkung des Selbstbewusstseins (*Ruedi Jucker)* 10
- Schulsekretariat: Personelle Veränderungen *(Stefan Bolt)* 11
- Schulinformatik: Informatikprojekt erfolgreich abgeschlossen *(Stefan Bolt)* 11


## 3. Berichterstattung aus Projekten


- Sanierung/Erweiterung Schulhaus Schönbrunn: Bezug im Sommer 2016 geplant (*Stefan Meier*) 12
- Frühförderung: „Spielgruppe für alle" (*Verena Natali*) 12


## 4. Weitere Berichterstattung


- Begabungsförderung: Besuch im Verkehrshaus als Highlight (*Gerd Oberdorfer*) 13
- Deutsch für Fremdsprachige: Schulsemester auch für Deutschkurse (*Deutsch-LP*) 13
- Integrationsklasse: Hier trifft sich die Welt *(Jacinta Hutter, Elisabeth Peter)* 14
- Logopädie: Anna Bühler neu im Logopädieteam (*Rüdiger Maurer*) 14
- Mittagstisch: 73 Mittagessen pro Woche (*Monika Sutter*) 15
- Schulliegenschaften: Pilotprojekt Lernlandschaft im Burghaldenschulhaus (*Martin Hohl*) 15
- Fachstelle FJFS: Weichenstellungen auf der Fachstelle (*Guido Etterlin*) 16
- Spielgruppe: Zweiter Standort im Haus Surber eröffnet (*Elsbeth Liechti*) 16
- Bibliothek: Die Bibliothek als Treffpunkt (*Richard Lehner)* 17


Schulratspräsident Guido Etterlin zum Titelblatt des Jahresberichts:
Andreas Steimer, Rorschach, ist Vater von zwei schulpflichtigen Kindern und Fotograf. Unter anderem fotografiert er für eine Elternzeitschrift und so sind wir auf die Faszination von Kinderaugen zu sprechen gekommen. In der Folge hat er mir eine ganze Serie Kinderaugen aus seiner Arbeit geschenkt. Entstanden ist daraus unter anderem das Titelblatt zum Jahresbericht.

# 1. Berichterstattung der Schulratsmitglieder

## Zwei Schwerpunkte in der neuen Legislatur

Liebe Rorschacherin, lieber Rorschacher

An der Schulratsklausur im Frühling 2013 definierte der Schulrat die Stossrichtung seiner Arbeit für die kommenden vier Jahre. Nachdem die strukturellen Fragestellungen mit der Bildung von drei Schulkreisen, der Einsetzung der hauptamtlichen Schulleitungen sowie die Grundlagen der Oberstufenfrage und der Einschulung geklärt waren, fokussiert der Schulrat die Themenbereiche „Unterrichtsqualität“ sowie „Schule als Lebensraum“ in seiner weiteren Arbeit. Im Thema Unterricht steht die massvolle Umsetzung des Lehrplans 21 im Vordergrund mit besonderem Augenmerk auf die Schnittstellen nach dem Kindergarten sowie der dritten und sechsten Klasse.

Das Leitbild gibt zum Thema „Schule als Lebensraum“ vor, dass wir Wert legen auf ein lebendiges, gemeinschaftliches Zusammenleben und eine Schulkultur, die geprägt ist durch Wertschätzung, Respekt und Toleranz sowie auf ein gewaltfreies Umfeld und das Einhalten von Regeln. Dafür hat die Schule mit dem Präventionsprojekt „Neue Medien“ erstmals einen gesamtschulischen Schwerpunkt bearbeitet. In dieser Legislatur wird ein nächster gemeinsamer Präventionsschwerpunkt gesetzt. Die Schule als Lebensraum hat aber auch eine bauliche Dimension. Davon hat der Schulrat in den vergangenen Jahren über die Verwaltungskommission wiederholt berichtet. Die Schulanlagen befinden sich soweit in ordentlichem Zustand und trotzdem ist vor dem Hintergrund von veränderten Bedürfnissen und mittlerweile seit vielen Jahren zurückgestellter Investitionen Handlungsbedarf gegeben. Für 2014/15 steht die Sanierung und Erweiterung des Schönbrunnschulhauses an, ebenso die Realisierung eines Doppelkindergartens im Haus Surber. Und auf jeden Fall muss der Ersatzstandort für den Kindergarten Sonne gesichert werden. In der nächsten Legislatur werden dann die Sanierungen der Schulhäuser Burghalde und Kreuzacker anstehen. Und damit’s nicht vergessen geht: Die Pestalozziturnhalle wird dann spätestens in der übernächsten Legislatur Thema sein.

Und noch eine Bemerkung:
Auch ich habe als Primarschüler Kaugummi-Zigaretten „geraucht“. Die gibt’s auch heute noch. Neuerdings gibt es aber etwas viel cooleres: Die E-Zigarette. Die verdampft eine Flüssigkeit, soll ziemlich harmlos sein und sieht einer echten Zigarette sehr ähnlich und vor allem raucht sie. Und anscheinend kaufen viele Schüler und/oder deren Eltern solche E-Zigaretten. Ich bitte nun alle Eltern eindringlich: Bitte machen Sie da nicht mit. Die Versuchung, nach einer E-Zigarette dann doch eine richtige Zigarette zu rauchen, erscheint mir allzu gross.

***Guido Etterlin***
***Stadtrat, Schulratspräsident***

## Zusammensetzung: Keine Veränderungen seit Legislaturbeginn

Die neue Legislaturperiode startete der Schulrat mit zwei personellen Veränderungen. Für die FDP nahm Reto Källi das Amt als von der Bürgerschaft gewählter Schulrat auf und Ruedi Jucker als Vertreter der Schulleitungskonferenz.

*hinten v.l.: Ivo Kiener, Stefan Bolt, Ruedi Jucker,*
*mitte v.l.: René Nater, Ariane Thür Wenger, Manfred Winter*
*vorne v.l.: Sahin Deniz, Guido Etterlin, Nelly Bischof*
*Auf dem Bild fehlt Reto Källi (Foto: Ivo Kiener)*

| | | | |
|---|---|---|---|
| Präsident | Etterlin Guido | SP | 2006 |
| Vizepräsident | Nater René | CVP | 2004 |
| Mitglieder | Bischof Nelly | FDP | 2005 |
| | Deniz Sahin | SP | 2005 |
| | Källi Reto | FDP | 2013 |
| | Thür Wenger Ariane | SP | 2011 |
| | Winter Manfred | parteilos | 2011 |
| Vertreter LP | Kiener Ivo | | 2009 |
| Vertreter SL | Ruedi Jucker | | 2013 |
| Sekretär | Bolt Stefan | | 2006 |

Die Präsidien der Fachkommissionen werden von René Nater (Verwaltungskommission), Ariane Thür Wenger (Pädagogische Kommission) und Nelly Bischof (Musikkommission) ausgeübt.

***Guido Etterlin, Schulratspräsident***

## Verwaltungskommission: Grosse Themenvielfalt im Jahr 2013

Der Nettoaufwand der Schule liegt 2013 gegenüber dem Voranschlag tiefer als veranschlagt. Grund dafür sind unter anderem tiefere Lohnkosten in mehreren Bereichen, die durch personelle Wechsel und der Schliessung der Impulsschule zustande gekommen sind. Positiv haben sich auch geringere Betriebskosten der Schulliegenschaften (Heizöl, Gas) sowie Minderausgaben für Schulgelder auf den Rechnungsabschluss ausgewirkt.

Die vom Kantonsrat beschlossenen Kostenverlagerungen vom Kanton auf die Gemeinden schlagen im Jahresabschluss 2013 zu Buche. 2014 kommen weitere Kostentreiber hinzu. Insbesondere die neu formierte St. Galler Pensionskasse (Staatspersonal und Lehrpersonen) wird sowohl für Arbeitnehmer als auch für Arbeitgeber teurer zu stehen kommen als die bisherige Lehrerversicherungskasse.

Die Verwaltungskommission und schliesslich auch der Schulrat haben sich unter anderem mit den folgenden Themen auseinandergesetzt:

- Bezug Haus Surber:
  Die aktuelle und künftige Nutzung der neu erworbenen Liegenschaft Surber, westlich des Pestalozzischulhauses, wurde festgelegt. Darin eingeflossen ist auch die Kindergartenplanung ab Schuljahr 2014/15. Der zusätzliche Kindergarten soll nach der Vollendung des Bauprojekts ebenfalls im Südtrakt realisiert werden.

- Lernlandschaft Schulhaus Burghalde:
  Die Oberstufe führt im Jahrgang der 2. Realschule einen Pilotbetrieb mit einer Lernlandschaft. Die ursprünglichen Parallelklassen werden bestmöglich zusammen beschult und können in der grosszügigen Lernlandschaft im Konzept der „grünen Zone“ individueller arbeiten. Die baulichen Voraussetzungen dafür wurden in den Sommerferien gelegt.

- Schulwegsicherheit:
  Zusammen mit dem Bereich Bau und Stadtentwicklung wurde ein Projekt gestartet. Alle Schülerinnen und Schüler und teils auch die Eltern beurteilten den Schulweg auf das eigene Sicherheitsempfinden. Die individuellen Rückmeldungen auf einem Stadtplan sollen nun im Jahr 2014 konsolidiert werden. Ziel ist es, die Gefahrenpunkte zu lokalisieren und wenn möglich zu beheben. Im Anschluss soll eine Art Karte entstehen, die die gesicherten Schulwege bezeichnet und an Elternanlässen abgegeben werden kann.

- Energiebilanz Schulliegenschaften:
  Die Verwaltungskommission beurteilt seit Jahren die Energiebilanz der einzelnen Schulliegenschaften. Im Bereich der Beleuchtung wurde ein Pilotprojekt mit LED-Lampen in der Musikschule angeregt. Grund dafür waren die Energiekennzahlen der Musikschule sowie die Tatsache, dass der Musikunterricht vornehmlich an den Abenden stattfindet und demnach die Kosten-Nutzen-Relation einer LED-Investition in der Musikschule gut getestet werden kann.

***René Nater, Präsident der Verwaltungskommission***

## Pädagogische Kommission: „Computer, Handy und Co.“

Der Einfluss der neuen Medien macht auch vor den Schulzimmertüren nicht Halt. Die Risiken und Chancen, die damit verbunden sind, sind vielfältig und wie damit umgegangen werden soll, wird auch im Rahmen des Lehrplans 21 diskutiert. Medienkompetenz ist gefordert, es gilt die Kinder auf das Leben in der Mediengesellschaft vorzubereiten.

Die Schülerinnen und Schüler kommen immer früher in Kontakt mit den neuen Medien. Sie sind meist in deren Handhabung sehr gewieft, im Umgang mit den Gefahren weniger. Games, Chats, You Tube, Facebook, Instagram und Social Communities spielen vor allem in der Freizeit eine grosse Rolle und entziehen sich dem Einfluss der Schule. Negative Auswirkungen wie übermässiger Medienkonsum oder Mobbing sind aber in den Schulzimmern spürbar und belasten den Unterricht.

Für das Schuljahr 2012/2013 schlugen die Schulleitenden der drei Schuleinheiten vor, das Thema Computer, Handy und Co. gemeinsam im Rahmen eines Präventionsschwerpunktes zu bearbeiten. Mit der Umsetzung wurde das Kinderschutzzentrum St. Gallen betraut. An verschiedenen, aufeinander abgestimmten Veranstaltungen wurden Lehrpersonen, Eltern, Schüler und Schülerinnen informiert und sensibilisiert. Aktuelle Trends, Risiken, Schutzmassnahmen und Unterstützungsangebote wurden thematisiert, Eltern und Kinder wurden eingeladen, ihre Mediengewohnheiten kritisch unter die Lupe zu nehmen und wachsam zu sein.

Die Rückmeldungen im Anschluss an die Veranstaltungen fielen sehr positiv aus. Die zuständigen Fachpersonen des Kinderschutzzentrums haben es verstanden, das Thema sachlich zu beleuchten und wichtige Impulse zu einem kritischen Umgang mit den neuen Medien zu vermitteln. Alle Beteiligten sind sich einig, dass damit das Thema nicht abgehakt ist. Es wird wichtig sein, in regelmässigen Abständen Informationsveranstaltungen durchzuführen und Eltern, Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler im Umgang mit Computer, Handy und Co. zu stärken.

***Ariane Thür Wenger,***
***Präsidentin der Pädagogischen Kommission***

## Musikkommission: Verlagerung der Schülerzahlen

Aufgrund des Wechsels zur Einheitsgemeinde in Rorschacherberg wurde die paritätische Musikkommission neu zusammengestellt. Markus Fässler und Silvia Kühne sind seit 1. Januar 2013 als Vertretungen in die Musikkommission delegiert. Rorschach ist weiterhin durch Nelly Bischof (Schulrätin und Präsidentin der Musikkommission) und Sahin Deniz (Schulrat) vertreten.

Gabriela Hüskens, Gesangslehrerin, wechselte im Sommer an die Pädagogische Hochschule St. Gallen. Sie begann vor zwölf Jahren mit dem Aufbau einer Gesangsklasse und hatte zuletzt fast 40 Schülerinnen und Schüler. Neu betreut Benjamin Berweger aus Stein AR die Gesangsklasse.

Schülerstatistik der Musikschule:

| Jahr | Total Schüler | Rorschach | Rorschacherberg | Andere Orte |
|---|---|---|---|---|
| 2013 | 411 | 45.3 % | 51.3 % | 3.4 % |
| 2011 | 447 | 39.0 % | 56.4 % | 4.6 % |

Von 2005 bis 2010 ist der Schüleranteil von Rorschacherberg bis auf knapp 60 Prozent gestiegen. Seit 2010 ist dieser Trend rückläufig und der Anteil der Schüler von Rorschach ist mit 45.3 % so hoch wie seit Jahren nicht mehr. Die Gesamtschülerzahl ist gegenüber 2012 gleich geblieben.

Aktuelle Schülerzahlen der meist gewählten Fachbelegungen (Instrumente und Gesang):

| Klavier | Blockflöte | Gitarre | Schlagzeug | Violine | Gesang |
|---|---|---|---|---|---|
| 85 | 51 | 44 | 39 | 36 | 27 |

Im Frühling beteiligte sich die Musikschule in Zusammenarbeit mit den Musikschulen Am Alten Rhein, Goldach und Mörschwil erneut an der Organisation des regionalen Kiwanis-Ensemblewettbewerbes. Die besten der 28 Ensembles traten am Schlusskonzert in der Aula Goldach auf.

Die Musikschulband spielte zur Eröffnung der Bürgerversammlung Rorschacherberg und am Weihnachtsapéro der Stadt Rorschach. Nicht zuletzt bei diesen Auftritten konnte die Musikschule von der neu angeschafften Soundanlage profitieren.

***Nelly Bischof, Präsidentin der Musikkommission***
***Roland Diezi, Musikschulleiter***

## Personelles: Italienisches Ambiente zum Schulschluss

Die Oberstufenlehrerinnen Ruth Gradenecker, Alexandra Hug und Beatrice Klement organsierten das diesjährige Schlussessen der Schule Rorschach im evangelischen Kirchgemeindesaal. In allerletzter Minute stellte sich auch meteorolgisch der Sommer ein, passend zum italienisch gestalteten Ambiente des Festes. Am Anlass verabschiedete Schulratspräsident Guido Etterlin vier Mitarbeitende in den Ruhestand und ehrte drei Lehrpersonen für ihr 25jähriges Dienstjubiläum.

**Foto**: *v.l.n.r.: Jörg Morger, Anne-Marie Wiesner, Guido Etterlin, Barbara Wirth und Ernst Waespe.*

**Jörg Morger und Ernst Waespe ein Berufsleben lang in Rorschach**
Im Alter von nur 19 Jahren - damals noch nicht unterschriftsberechtigt - trat Jörg Morger als Abschlussklassenlehrer in den Dienst der Schule ein. In dieser Funktion fand er tatsächlich seine Berufung übte sie ein Leben lang in Rorschach aus, insgesamt 43 Jahre lang. In dieser langen Zeit bekleidete er verschiedene Zusatzfunktionen. So war er eine Amtsdauer lang Vorsteher und lange Zeit stellvertretender Schulleiter. Seine letzte Zusatzaufgabe erfüllte er von 2005 bis 2008 als Lehrervertreter im Schulrat. „In dieser intensiven Umbruchsphase durfte ich dich persönlich kennen lernen und mich jederzeit auf deine reiche Erfahrung abstützen“, führte Schulratspräsident Guido Etterlin in seiner Laudatio aus. Jörg Morger habe sich immer für eine poistive Entwicklung der Schule eingesetzt. Er sei immer ein fortschrittlicher Denker und Macher gewesen. Selbstredend lag ihm das Wohl seiner Schülerinnen und Schüler sehr am Herzen und zuletzt engagierte er sich mit seinem Kollegen Roland Peter für die Entwicklung eines neuen Unterrichtskonzepts mit einer Lernlandschaft.

Ernst Waespe wollte ursprünglich nach drei Jahren Berufserfahrung als Primarlehrer ans Konservatorium wechseln. „Wir sind dir dankbar, dass du deine Pläne geändert hast und bei uns geblieben bist“, meinte Etterlin zu ihm. Alle ihm anvertrauten Kinder hätten ihn als liebe- und verständnisvollen Lehrer geschätzt, weiss Etterlin weiter zu berichten. Als Abschiedsüberraschung fanden sich an seinem letzten Arbeitstag 17 von 32 seiner ersten Schüler aus dem Jahr 1972 in seinem Klassenzimmer ein. Ernst Waespe komponierte das Lied „sing ais“, das Aufnahme fand in das Mittelstufensingbuch. Und schliesslich erfand er in Rorschach die Veloprüfungen, die bis zum heutigen Tage jedes Jahr stattfinden. Von Ernst Waespe wird in Zukunft noch vermehrt zu hören sein. Dann wohl nicht mehr als Lehrperson sondern viel mehr als begnadeter Musiker mit dem Akkordeon.

**Wiedereinstieg nach Familienpause**
Weiter entliess der Schulratspräsident Barbara Wirth nach 13 Dienstjahren als Primarlehrerin in den verdienten Ruhestand mit den Worten: „Deine Kolleginnen und Kollegen haben die unkomplizierte Zusammenarbeit mit dir sehr geschätzt. Du hattest immer ein grosses Herz für die Anliegen der Kinder.“ Ebenfalls pensioniert wurde Anne-Marie Wiesner nach 11 Jahren als Logopädin. Trotz kleinem Pensum sei sie stets präsent gewesen. Dafür gebühre ihr der beste Dank der Schule. Beide Lehrerinnen haben gemeinsam, dass Sie nach einer längeren Familienpause mit einem reduzierten Pensum an der Schule gearbeitet haben. Die Schule sei auf Lehrerinnen wie sie sehr angewiesen und in Zukunft vermutlich noch mehr.

Für 25 Dienstjahre ehrte der Schulratspräsident Petra Schönenberger, Roland Peter sowie Verena Hefti. Abschliessend meinte Etterlin, dass der Sommer nun doch noch die Gelegenheit wahrnähme, sein Defizit an Sonnenstunden abzubauen.

# 2. Berichterstattung aus den Schuleinheiten

## Mühletobel: Gewaltprävention für alle Kindergärten und Primarklassen

Mit zwei schulinternen Fortbildungstagen für alle Lehrpersonen des Schulkreises wurde im März 2013 die Grundlage für das Gewaltpräventionsprojekt geschaffen. Thomas Richter, Hauptreferent (Leiter des Schweizerischen Instituts für Gewaltprävention) zeigte in verschiedenen Sequenzen die Möglichkeiten zur Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern in den Klassen auf. Zur Ergänzung der Theorie wurden Übungen praktisch erprobt, die zur Gemeinschaftsbildung und zum Abbauen von Aggressionen führen. Dadurch werden der Zusammenhalt und das Füreinander-Einstehen gefördert.

Zu Beginn des Schuljahres 2013/2014 arbeitete die Projektleitung in allen Klassen am Präventionsthema. Die Schülerinnen und Schüler lernten Verhaltensweisen in Konflikten kennen und konnten diese in praktischen Übungen erproben. Als Auftrag gilt es nun, in allen Klassen jede Woche eine kurze Sequenz zur Gewaltprävention durchzuführen. So kann an der Abschlussveranstaltung im März 2014 eine Auslegeordnung zu den Erfahrungen gemacht und in der Zukunft darauf aufgebaut werden.

Beispiele von Übungen zur Gewaltprävention:

Gute Zusammenarbeit und gegenseitige Geduld in der Gruppe braucht es, um einen Reif, der von mehreren Personen nur mit den beiden Zeigefingern gestützt wird, von Kopfhöhe zum Boden zu führen.

Ein Ball, der sich in einer leicht durchgebogenen Röhre befindet, muss in einem Korb abgelegt werden. Dazu haben die Teilnehmenden je das Ende einer an der Röhre befestigten Schnur in der Hand. Durch koordiniertes Ziehen wird die Röhre angehoben und kann nun über dem Ziel positioniert werden. Jetzt muss durch Kippbewegungen der Ball aus der Röhre in den Behälter gegeben werden.

Als Instrument zur Lösung von Konflikten wurde das Prinzip der Friedenstreppe bekannt gemacht. Dabei treffen sich zwei Parteien am Fusse einer dreistufigen Treppe. Die Streitenden beginnen je auf der ersten Stufe der Treppe. Zum Schluss stehen sie zuoberst. Der Streit ist erst beendet, wenn es zwei „Gewinner/innen“ gibt.

Auf der ersten Stufe dürfen beide Parteien nacheinander ihre Sicht des Streites erzählen. Die Gegenpartei hört zu. Auf der zweiten Stufe wiederholt die Gegenpartei, was sie vom Gesagten verstanden hat. Auf der nächsten Stufe suchen beide Parteien Lösungen. Hier kann auch Hilfe von Dritten in Anspruch genommen werden. Auf der letzten Stufe einigen sich beide auf eine Lösung. So kann der Streit beendet werden.

***Hanspeter Lindegger, Schulleitung Mühletobel***

## Pestalozzi: Eine Schulkultur – braucht es das?

Mit Kultur verbinden viele Menschen etwas, das man zu einer bestimmten Zeit an einem bestimmten Ort konsumieren, geniessen, hören oder ansehen kann, vielleicht auch etwas Neues oder Fremdes. Dass eine Schule eine Kultur hat und stetig weitergestaltet, ist wohl weniger bekannt. Und doch spielt eine gute Schulkultur eine wichtige Rolle für ein erfolgreiches Lernen und Zusammenleben. Sie wird täglich von allen an der Schule Beteiligten geprägt.

Schulkultur bedeutet eine stärkende Schulgemeinschaft, in der auf einer positiven und akzeptierenden Grundhaltung Rituale und Regeln gestaltet und Respekt und Vertrauen gelebt werden. Auf dieser Grundlage wird das Zusammenleben in der Vielfalt lebendig und bereichernd. Natürlich ergibt sich eine solche Kultur der Wertschätzung und der Kooperation nicht ohne stetige Anstrengung. Eine institutionalisierte Zusammenarbeit im Team und eine gemeinsame pädagogische Ausrichtung sind Voraussetzung dafür. An gemeinsamen Anlässen wie Sonderwoche, Eltern-Kind-Spielmorgen, Erzählnacht usw. kann das Zusammengehörigkeitsgefühl gefestigt werden. Die Identifikation mit der Schule als Basis für eine gemeinsame Verantwortung wird damit erleichtert. Dass die Kinder in den Klassenräten und vor allem in den PePP-Parlamenten mitdenken, mitreden können und wahrnehmen, dass ihre Anliegen ernst genommen werden, ist ebenfalls ein wesentlicher Teil dieser Schulkultur. Konflikte als Teil des Lebens zu akzeptieren und zu lösen gehört ebenso dazu, wie die Anstrengungen für das Wohlbefinden aller.

Auch viele Eltern finden den Weg in eine solche Schule leichter. Wenn sie zum Beispiel die Initiative zum Schneiden der Hecke ergreifen oder die Schule durch andere Hilfeleistungen unterstützen, zeigt sich, dass sie sich zugehörig fühlen. Ein schönes und wichtiges Merkmal einer offenen, demokratischen Schule. Es lohnt sich also, die Schulkultur kritisch zu reflektieren und jedes Jahr aktiv zu gestalten.

***Beatrice Heilig, Schulleitung Pestalozzi***

## Oberstufe: „Wing Tsun“ zur Stärkung des Selbstbewusstseins

In 30 Artikeln schreibt die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ politische und soziale Rechte fest. Sie schützen jeden Menschen vor Folter, Diskriminierung und willkürlicher Verhaftung, sprechen ihm ein Recht auf Gesundheit, Freiheit und Arbeit zu. Niemand kann einem Menschen die Rechte wegnehmen, denn sie sind unveräußerlich und gelten universal. Sie sollen jedem zugestanden werden, egal in welcher Gesellschaft, in welchem Land er lebt und egal, ob er selbst die Rechte anderer verletzt hat.

Diese Ausführungen sind Anlass genug, Menschenrechte und ihre Umsetzung an der Oberstufe näher zu betrachten und sich eingehender damit zu beschäftigen. Welche Verhaltensmechanismen für den Alltag leiten sich aus dem strikten Befolgen von Menschenrechtskonventionen ab? Welches sind die Auswirkungen auf den sozialen Umgang in der Schule, in der Familie, im Freundeskreis und in der Arbeitswelt? Wie verändert sich das Verhalten im Umgang miteinander, wenn die Menschenrechtskonventionen eingehalten werden?

Die Anforderungen an die Jugendlichen, sich in Schule und Arbeitswelt zu behaupten, sind gestiegen. Durch gezielten Aufbau des Selbstvertrauens sollen die Jugendlichen auf den Weg gebracht werden, Konflikte ohne sprachliche oder körperliche Gewalt zu lösen oder wenigstens Lösungsansätze zu finden. Aus diesem Grunde erfahren die Jugendlichen eine erste Einführung in die Selbstverteidigungskunst “Wing Tsun”. Ziel ist es, motorische Grundeigenschaften wie Gewandtheit, Schnelligkeit, Kraft, Beweglichkeit und Ausdauer sowie das Selbstbewusstsein zu steigern. Zudem fördert das intensive Wing Tsun Training die Konzentrationsfähigkeit und schult den Umgang mit dem eigenen Körper.

***Ruedi Jucker, Schulleitung Oberstufe***

## Schulsekretariat: Personelle Veränderungen

Im Mai 2013 hat mit Edith Schaller eine langjährige Mitarbeiterin das Schulsekretariatsteam verlassen. Während 18 Jahren war sie für die Buchhaltung und die Personaladministration der Schule zuständig. Ebenfalls hat sie die administrativen Belange der Musikschule Rorschach-Rorschacherberg geführt. Im Juni hat Melanie Gähler ihre Nachfolge angetreten. Da sich auch Livia Pasciuti entschieden hat, im Frühling 2014 eine neue berufliche Herausforderung anzutreten, wird es gleich zu einer weiteren Veränderung kommen.

In der Organisation der Deutschkurse für Fremdsprachige haben sich auf 1.1.2014 wichtige Veränderungen ergeben. Zwar werden die Kurse weiterhin finanziell vom Kanton unterstützt, allerdings hat das Subventionsverfahren massive Veränderungen erfahren. Von einer Objektfinanzierung (Unterstützung des Kurses) wurde auf eine Subjektfinanzierung (Unterstützung des einzelnen Teilnehmers) umgestellt. Dies hat zur Folge, dass neu jeweils die Wohngemeinde der Kursteilnehmenden anhand des steuerbaren Einkommens zu entscheiden hat, ob sie die Unterstützung gewährt. Das Schulsekretariat als Organisator der Deutschkurse hat sich mit den Neuerungen auseinander gesetzt und kann den Kursteilnehmenden auch künftig ein Anmeldeprozedere anbieten, das für alle Beteiligten klar und transparent ist.

***Stefan Bolt, Schulsekretär***

## Schulinformatik: Informatikprojekt erfolgreich abgeschlossen

Im Sommer 2008 ist die Schule Rorschach zusammen mit der Pädagogischen Hochschule St. Gallen in eine fünfjährige Zusammenarbeit im Bereich der Schulinformatik eingestiegen. Die Informatikinfrastruktur wurde zum selben Zeitpunkt angeschafft und musste demnach im Sommer 2013 erneuert werden. Die Netsafe AG führte diese Arbeiten in den Sommerferien aus. Sämtliche Geräte wurden durch moderne Clients ersetzt. Gleichzeitig wurde die Anzahl Geräte erhöht, um den steigenden Anforderungen an den IT-Unterricht gerecht zu werden. Das von der Bürgerversammlung genehmigte Projekt im Umfang von 700‘000 Franken umfasste auch eine Ausstattung der Oberstufenschulzimmer mit Visualizern. 21 digitale Projektionsgeräte wurden insgesamt in den Klassenzimmern der Oberstufe installiert. Dadurch ist ein sehr flexibler und technisch moderner Unterricht möglich.

In diesem Zusammenhang wurde im Schulhaus Burghalden die seit Jahren notwendige Erneuerung der EDV-Verkabelung realisiert. Auch im Schulhaus Kreuzacker wurde in die EDV-Kursräume investiert, um sowohl den Schülern als auch den Lehrpersonen einen optimalen Einsatz der Infrastruktur zu ermöglichen.

Dem zuständigen Gremium der Schulhaus-IT-Verantwortlichen unter der Leitung des Schulsekretärs ist es gelungen, das Projekt mit einem massiv geringeren Kostenaufwand als budgetiert abzuschliessen.

***Stefan Bolt, Schulsekretär***

# 3. Berichterstattung aus Projekten

## Sanierung/Erweiterung Schulhaus Schönbrunn: Bezug im Sommer 2016 geplant

Nachdem die Bürgerschaft an der Bürgerversammlung im März 2013 den Planungskredit über 100‘000 Franken für die Renovation des Schulhauses Schönbrunn genehmigte, hat der Stadtrat im Juni 2013 eine Baukommission eingesetzt.

Das Schulhaus Schönbrunn wurde 1956 erstellt. Seither wurden 1981 die Südfrontfenster und 2001 die übrigen Fenster ersetzt sowie Malerarbeiten an der Fassade getätigt. In einzelnen Schulzimmern wurden 2004 die Parkettböden aufgefrischt. Gemäss einem bauphysikalischen Bericht verfügt die über 60 Jahre alte Liegenschaft zudem über grosses Energiesparpotential.

In der Phase I hat die Baukommission gemeinsam mit Architekt Peter Lanter Varianten entwickelt für die Sanierung der bestehenden Anlage sowie die Ergänzung um eine Aula, vier Schulzimmer und Gruppenräume.

Der Stadtrat nahm im November 2013 von den Variantenstudien Kenntnis und leitete die Phase II ein. Nach der Submission mit Präqualifikation für die Projektierung und Bauleitung im Frühjahr 2014 folgt die Ausarbeitung des Bauprojektes. Aufgrund der Investitionshöhe von 4 bis 5 Mio. Franken ist im Herbst 2014 eine Urnenabstimmung vorgesehen. Genehmigt die Bürgerschaft den Kredit, können die Schülerinnen und Schüler das „neue“ Schönbrunnschulhaus im Sommer 2016 beziehen .

***Stefan Meier, Stadtrat***
***Präsident der Baukommission Schönbrunn***

## Frühförderung: „Spielgruppe für alle“

In diesem Jahr konnte das Frühförderkonzept „Spielgruppe für alle“ erfolgreich lanciert werden. Die Notwendigkeit einer frühen Förderung wurde schon länger erkannt, scheiterte aber bisher unter anderem an fehlenden Finanzen, erschwerter Erreichbarkeit der Zielgruppe, zu langen Wegen an einen dezentralen Standort der Spielgruppe etc. Durch die Schaffung eines zweiten Spielgruppenstandortes im Haus Surber und die Kostenübernahme des vorgesehenen Elternbeitrages durch die Schule soll allen Kindern der Besuch der Spielgruppe ermöglicht werden. Ebenfalls neu ist der Einsatz einer zweiten Betreuungsperson in jeder Spielgruppe.

Ziele des Frühförderkonzeptes sind:
- Vermitteln von Basiskompetenzen: Beim Kindergarteneintritt bringen die Kinder grundlegende Erfahrungen in den Bereichen Grob- und Feinmotorik, Umgang mit verschiedenen Materialien sowie erste soziale und sprachliche Kompetenzen mit. Diese Voraussetzungen ermöglichen dem Kind ein schnelleres Eingewöhnen im Kindergarten. Die Kindergartenlehrperson kann auf den Basiskompetenzen des Kindes aufbauen, was die Chancen für einen erfolgreichen Schulstart erhöht.
- Kinder mit besonderen Bedürfnissen können bereits ein Jahr vor dem Kindergarteneintritt gezielt unterstützt und gefördert werden.
- Die Erreichbarkeit der Eltern über die Spielgruppe soll dazu genutzt werden, die Eltern aktiv in die Förderung ihrer Kinder mit einzubeziehen.

***Verena Natali,***
***Leiterin Frühförderung / Logopädin***

# 4. Weitere Berichterstattung

## Begabungsförderung: Besuch im Verkehrshaus als Highlight

In Jahr 2013 gab es eine überdurchschnittliche Anzahl von Bewerbungen für die Begabungsförderung. Zentral waren dabei die Förderung von sozialen und kognitiven Kompetenzen. An bewährten Ritualen wurde festgehalten, vor allem der Einstieg mit einer philosophischen Betrachtung und den aktuellen Themen aus Politik, Wirtschaft und Kultur. Als besonders gelungener Teil entpuppte sich der allgemeinbildende Informationsteil mit völlig ungewohntem Wissen, das meistens mit Bekanntem verknüpft werden kann. Man weiss aus der Lernbiologie, dass Unerwartetes oder Überraschendes besonders gut im Gedächtnis behalten wird.

Roter Faden und gleichzeitig Jahresthema war Verkehr, Schwerpunkt Eisenbahn, mit Informationen zur Geschichte, mit Hintergrundinformationen in Bezug auf die Berufswelt bis zur Technik, umgesetzt in Form einer Modelleisenbahnanlage im Schulzimmer. Hier kamen Aspekte wie Gleisgeometrie, Stromführung, Abläufe bis Geländebau zum Tragen. Die drei Gruppen mussten kooperieren und sich in der Arbeit ergänzen. Schlusspunkt wird eine Eltern-Vorführung im Frühjahr 2014 sein.

Dazu passte eine Exkursion nach Luzern ins Verkehrshaus. In zwei Gruppen an zwei unterschiedlichen Tagen aufgeteilt, erlebten die Schülerinnen und Schüler an den Ausstellungsobjekten direkt, wie vielfältig das Thema sein kann. Schon auf der Reise mit dem Voralpenexpress mussten Beobachtungsaufgaben im Bereich Geografie, Kunstbauten, Streckenführung und Technik gelöst werden. Im Verkehrshaus gaben ehemalige Lokführer Auskunft über ihre Arbeit in der Zeit der Dampfmaschinen. Besonders motivierte BGF-ler brachten es am ganzen Tag auf über 100 notierte Detailinformationen. Das zeigt die hohe Motivation und Bereitschaft zum Lernen.

***Gerd Oberdorfer, Leiter der BGF***

## Deutsch für Fremdsprachige: Schulsemester auch für Deutschkurse

Maria Sulzberger und Anita Clerici haben sich zum Ende des Schuljahres aus dem Lehrpersonenteam „Deutsch für Fremdsprachige“ verabschiedet. Neu im Team ist Rebecca Hauser. Sie ist Primarlehrerin und unterrichtet an der Schule Thal. Mit dem Weggang von Maria Sulzberger wurden ihre Kurse für Fortgeschrittene auf den Niveaus B1 und A2 in Rorschach nicht mehr weitergeführt. Einige der Kursteilnehmenden wechselten nach Goldach, wo Maria Sulzberger weiterhin Deutsch für Fremdsprachige unterrichtet.

Seit den Sommerferien gelten auch für die Deutschkurse die Semester der Volksschule. Zur Anpassung wurde von den Frühlings- bis zu den Sommerferien ein Zwischenquartal eingeschoben. Zum Schuljahresbeginn hielt sich der Andrang zu den Deutschkursen in Grenzen, weshalb nur mit fünf Kursen gestartet werden konnte. Rebecca Hauser begann mit einer Anfängerklasse, die mit dem Lehrmittel Deutsch Vorstufe 1 arbeitet. Bis zu den Herbstferien gab es laufend Neuanmeldungen, sodass die Klasse geteilt werden musste und das Kursangebot wieder ausgebaut werden konnte.

Janine Rutishauser unterrichtet eine Klasse mit „Deutsch Vorstufe 2“ und ein zweite Klasse mit „Schritte 1“. Die Lehrmittel „Vorstufe Deutsch“ bieten lernungewohnten Kursteilnehmenden einen einfacheren Zugang zur deutschen Sprache, während die Bücher der Reihe „Schritte“ höhere Anforderungen stellen. Die beiden Klassen von Gisela Tobler arbeiten mit „Schritte 2“, beziehungsweise „Schritte 3“. Vier Teilnehmende des Kurses „Schritte 3“ bereiten sich auf die Prüfung A2 vor. Das Zertifikat für das Sprachniveau A2 wird vom Migrationsamt für die Erteilung der Aufenthaltsbewilligung Status B verlangt.

Seit den Herbstferien 2013 werden jeweils am Donnerstagabend im Schulhaus Burghalde in sechs Kursen insgesamt 65 Frauen und Männer, von der Grundstufe bis zum Niveau A2, unterrichtet.

***Rebecca Hauser, Janine Rutishauser und Gisela Tobler,***
***Lehrpersonen Deutsch für Fremdsprachige***

## Integrationsklasse: Hier trifft sich die Welt

An manchen Tagen im Spätsommer ist beim Blick durch das Schulzimmer der folgende Eindruck vorherrschend: Kinder und Jugendliche aus verschiedensten Ländern kommen in der Klasse im Schulhaus Burghalde zusammen, verständigen sich zu Beginn mit Hilfe von Gesten, diversen, momentan v.a. romanischen Sprachen, neuerdings auch mit Englisch. Im Verlauf des Schuljahres setzen sich immer mehr schriftdeutsche Sequenzen durch, die Schülerinnen und Schüler halten sich auch untereinander zum Gebrauch des Deutschen an. Mit zunehmender Integration in die Regelklassen entstehen auch schon mal heftige Diskussionen über die Verwendung und die Aussprache des Schweizerdeutschen.

Die Jugendlichen wollen immer wieder erklärt bekommen, weshalb ihnen nicht der Dialekt beigebracht wird, dem doch unter Gleichaltrigen eindeutig der Vorzug gegeben werde. Abgesehen von den manchmal babylonischen Zuständen gelingt es – mit Unterstützung einer Klassenassistenz, der Schulleitung und der kooperativen Haltung der Kolleginnen und Kollegen der Regelklassen – die Kinder und Jugendlichen (aktuell im Alter von sieben bis fünfzehn Jahren) im Rahmen des Möglichen auf ihren Übertritt in die Regelklassen vorzubereiten.

Die Integrationsklasse in Rorschach nimmt während des ganzen Schuljahres die neu ankommenden Schulpflichtigen – je nach Bedarf und Kapazität – auch aus Goldach und Rorschacherberg auf. Der Unterricht findet anfangs ausschliesslich in der Integrationsklasse statt; mit der Zeit folgt eine individuelle Teilintegration in die Regelklassen. Nach ca. einem Jahr – manchmal auch weniger – erfolgt der definitive Übertritt, wobei eine grosse Notwendigkeit für weitere, zusätzliche Deutschlektionen besteht. Hervorzuheben gilt es auch das Engagement der abnehmenden Klassenlehrpersonen, welche sich durchwegs sehr bemühen, den Migrantenkindern einen guten Platz in ihren Klassen zu geben.

***Jacinta Hutter und Elisabeth Peter, Lehrpersonen der Integrationsklasse***

## Logopädie: Anna Bühler neu im Logopädieteam

Für das Team der Logopädie brachte das Jahr 2013 Veränderungen im personellen Bereich. Anne-Marie Wiesner verabschiedete sich zu Schuljahresende in den Ruhestand. Somit war ein Teilpensum im Fachbereich neu zu besetzen. Für diese Vakanz konnte mit Anna Bühler eine junge, qualifizierte Logopädin aus der Region gewonnen werden. Mit ihren individuellen, fachlichen Kompetenzen ist sie eine Bereicherung für die Logopädie.

Im Jahr 2013 besuchten rund 70 Kinder in Rorschach eine Sprachtherapie. Vielfach zeigen sich hierbei die behandelten Störungen der Sprache nicht in einem isoliert auftretenden Problem, sondern in engem Zusammenhang mehrerer sprachrelevanter Prozesse. Dies erfordert oft eine intensive und häufig auch längerfristige Sprachtherapie.

Im abgelaufenen Jahr wurde zum 24. Mal zu einem „Berufsübergreifenden Treffen“ eingeladen. Kinderärzte aus Rorschach, interessierte Lehrpersonen und schulnahe Fachpersonen erhielten Einblick in die Thematik „Illetrismus“: Warum hat – trotz Schulbesuch – ein beträchtlicher Anteil der jungen Erwachsenen grosse Mühen mit dem Lesen und Schreiben? Welche Konsequenzen ergeben sich daraus in deren Alltag? Welche frühen Signale gilt es zu beachten? Die eindrücklichen Darstellungen liessen noch einmal die Wichtigkeit im eigenen Umgang mit diesen Fragen erkennen.

***Rüdiger Maurer, Fachleiter Logopädie***

## Mittagstisch: 73 Mittagessen pro Woche

Der Mittagstisch der Schule Rorschach befindet sich nun im sechsten Betriebsjahr. Das Betreuungsangebot über die Mittagszeit haben im Jahr 2013 durchschnittlich 17 Kinder pro Tag genutzt. Mit insgesamt 25 Schülerinnen und Schülern, welche zurzeit an einem oder mehreren Tagen den Mittagstisch nutzen, ist die Anzahl der TeilnehmerInnen ungefähr gleich geblieben wie im Vorjahr.

Statistische Angabe zum Mittagstisch (Stand Dezember 2013)

| Wochentag | Mariaberg | Pestalozzi | Schönbrunn | Mühletobel |
|---|---|---|---|---|
| Montag | 6 Knaben/1 Mädchen | 3 Knaben /3 Mädchen | 1 Knaben | 4 Knaben |
| Dienstag | 4 Knaben /3 Mädchen | 5 Knaben /2 Mädchen | 1 Knaben | 4 Knaben |
| Donnerstag | 2 Knaben /3 Mädchen | 5 Knaben /1 Mädchen | - | 3 Knaben |
| Freitag | 4 Knaben /2 Mädchen | 3 Knaben /1 Mädchen | - | 4 Knaben |

***Monika Sutter, Leiterin Mittagstisch***

## Schulliegenschaften: Pilotprojekt Lernlandschaft im Schulhaus Burghalde

Aufgrund einer pädagogischen Neuausrichtung des Unterrichts hat in den Sommerferien ein Umbau im zweiten Obergeschoss im Schulhaus Burghalde stattgefunden. Aus der Vorhalle, zwei Klassenzimmern und einem Gruppenraum sind so zwei grosse Räume für die beiden 2. Realklassen entstanden. Die dadurch entstandene Lernlanschaft erlaubt es allen Beteiligten, das Pilotprojekt der „grünen Zone“ auch in räumlicher Hinsicht zu erfahren.

Zur Verbesserung der Wasserqualität wurde in den Herbstferien im Schulhaus Burghalde eine mechanische Entrostung der Kaltwasserleitungen durchgeführt und eine Dosieranlage für die dauerhafte Trinkwasserbehandlung installiert. Die Dosieranlage verhindert die Bildung von Rostwasser. Im von der Stadt Rorschach 2013 erworbenen Haus Surber wurde die Bibliothek des Schulhauses Pestalozzi und im zweiten Obergeschoss der Betrieb der Spielgruppe Seestern eingerichtet. Die weitere Nutzung des Gebäudes wird aktuell in einem Vorprojekt geklärt.

Beim Schulhaus Mariaberg wurde in den Herbstferien die teils morsche Holztreppe zur Rutschbahn durch eine Holz-Metalltreppe ersetzt. Der Zugang zur Rutschbahn ist nun für die Schulkinder wieder sicher.

***Martin Hohl,***
***Leiter Liegenschaften und Parkierung***

## Fachstelle Jugend Familie Schule: Weichenstellungen auf der Fachstelle

Die Fachstelle erfüllt im Auftrag der Gemeinden Rorschacherberg und Rorschach den gesetzlichen Auftrag der Jugendarbeit und Jugendberatung. Aufgrund des veränderten Nachfrageverhaltens für die freiwilligen Beratungen auf der Fachstelle hat die Aufsichtskommission das Angebot angepasst. Diese Aufgabe wurde an Felix Häne, Rorschach, übertragen. Er steht primär an Donnerstagen und Freitagen für diese Aufgabe zur Verfügung. Für die Leitung der Fachstelle konnte per 1. August 2013 Maya Bauer Brühwiler gewonnen werden. Sie nimmt diese Aufgabe mit einem Teilpensum von 25 % wahr und arbeitet nebenbei als Dozentin an der Hochschule für Logopädie in Rorschach sowie als Verantwortliche für die Frühförderung in den Kindergärten der Schule Rorschach.

Die Aufbauarbeit für die flächendeckende Schulsozialarbeit in allen Schulkreisen konnte im Sommer mit der Anstellung von Helena Morf, verantwortlich für den Schulkreis Pestalozzi, abgeschlossen werden. Helena Morf übernimmt als Spezialauftrag Aufgaben in der Projektleitung des Projet urbains. Die Leistungsauswertung über die gesamte Schulsozialarbeit zeigt einen klaren Fokus auf zwei Beratungsinhalte: „Schule/Lernen“ sowie „Gewalt und Krisen“. Das Thema Sexualität hat in der Beratung an Bedeutung eingebüsst.

Zwei Jugendarbeiter suchten von Juni bis September an den Wochenenden Begegnungsorte von Jugendlichen im öffentlichen Raum auf. Die Rahmenbedingungen regelte die Aufsichtskommission der Fachstelle einem Konzept. Es hat zum Ziel, die informellen Treffpunkte von Jugendlichen im öffentlichen Raum kennenzulernen, Beziehungen mit den Jugendlichen aufzubauen, Anknüpfungspunkte für Projekt- und Präventionsarbeit herzustellen sowie Kontakte zum Jugendtreff D4 herzustellen. Die Auswertung der aufsuchenden Jugendarbeit hat nun gezeigt, dass im Raum Rorschach/Rorschacherberg kaum Jugendliche im öffentlichen Raum anzutreffen sind. Gründe dafür sind ein Ausweichen an Orte ohne Sicherheitsdienste und vermehrte Treffen in privaten Räumlichkeiten. Zudem besteht die Hypothese, dass Jugendliche vermehrt mit ihren Smartphones kommunizieren und sich dadurch Treffen erübrigen; eine Entwicklung, die es weiter zu verfolgen gilt.

***Guido Etterlin, Aufsichtskommissionspräsident***

## Spielgruppe: Zweiter Standort im Haus Surber eröffnet

Über 50 Kinder spielen, lachen, malen, basteln, singen, streiten und vertragen sich wieder im ganzen Haus in der „Villa Seestern“ an der Promenadenstrasse. Fünf Leiterinnen begleiten die Kinder in ihrem spannenden Spielgruppen-Alltag.

Im Februar marschierten viele Kinder als Seesternli verkleidet am Kinderfasnachtsumzug in Rorschach mit. Es war ein Höhepunkt des Spielgruppenjahres. Im April wurde das Projekt “Spielgruppe für alle“ vorgestellt. Es ist ein wichtiger Schritt in der Zusammenarbeit mit der Frühförderung der Spielgruppe Seestern und der Schule Rorschach. Somit haben alle Kinder die gleichen Chancen, das Angebot die Spielgruppe zu besuchen, ist es doch wissenschaftlich erwiesen, dass bei Kindern im Alter zwischen drei und vier Jahren die Basis für das weitere Lernen gelegt wird. Anfang Mai besuchten viele neugierige Kinder und ihre Eltern den Schnuppermorgen.

Nach den Sommerferien starteten 70 kleine, 3jährige Kinder verteilt auf 8 Gruppen in der Spielgruppe. Sieben Leiterinnen unterrichten mit viel Engagement entweder in der „Villa Seestern“ an der Promenadenstrasse 59a oder neu auch am zweiten Standort im Haus Surber direkt neben dem Schulhaus Pestalozzi. Neu werden die Spielgruppenkinder zusätzlich von einer Assistenzleiterin pro Gruppe betreut und begleitet.

Zum Abschluss des Jahres organisierten die Spielgruppenleiterinnen einen Laternliumzug. Viele selbst gebastelte Laternli leuchteten zusammen mit den Kinderaugen in der dunklen, klaren Nacht um die Wette.

***Elsbeth Liechti, Leiterin Spielgruppe***

## Bibliothek: Die Bibliothek Rorschach-Rorschacherberg als Treffpunkt

Wer die Bibliothek Rorschach-Rorschacherberg im Treppenhaus an der Kirchstrasse 3 in Rorschach nutzt, findet auf zwei Stockwerken eine breit gefächerte Auswahl von Büchern, Hörbüchern und DVDs, sowie verschiedene Ecken und Winkel, um sich in Ruhe Medien aller Art auszusuchen. Sich bequem auf dem Sofa platzieren, sich auf einem Kissen am Boden fläzen, oder im Sommer auf der kleinen Dachterrasse im Liegestuhl räkeln: Die Bibliothek Rorschach-Rorschacherberg bietet Menschen aller Altersstufen am neuen Standort genügend Möglichkeiten für einen angenehmen Aufenthalt im Reich der Bücher und digitalen Medien.

Mit dem Zugang zur Digitalen Bibliothek eröffnet die Bibliothek Rorschach-Rorschacherberg zudem ihren Kundinnen und Kunden einen weiteren Zugang zu Literatur aller Art. Mit wenigen Klicks lassen sich so von zu Hause aus, oder von unterwegs digitalisierte Medien auf den Computer, das Smartphone oder aufs Tablet laden. Das Login zur Digitalen Bibliothek ist im Jahresabonnement der Bibliothek inbegriffen.

Aber auch in unserer von digitalen Medien beherrschten Welt lässt sich ein Trend feststellen: Das Bedürfnis von zunehmend mehr Menschen, sich an öffentlichen Orten zu treffen. Auch Bibliotheken spüren diese Entwicklung und übernehmen heute eine bedeutende Funktion als Treffpunkte. Menschen aller Altersstufen begegnen sich hier, informieren sich und tauschen sich aus. Das Team der Bibliothek Rorschach-Rorschacherberg tritt vor diesem Hintergrund nicht nur als Wegweiser in der Welt der Medien auf, sondern vor allem als Gastgeber.

Mit dem Bezug der neuen Bibliothek Rorschach-Rorschacherberg ist ein Anfang gemacht, die Bibliothek als Treffpunkt zu etablieren. Nun gilt es für die Bevölkerung, das neue Angebot zu nutzen, und für das Team bedeutet dies, Erfahrungen zu sammeln, Rückmeldungen der Kundschaft aufzunehmen und sich laufend zu verbessern.

***Richard Lehner, Leiter Bibliothek***

## ANHANG: Personalspiegel Fachstelle Jugend Familie Schule

| | |
|---|---|
| **Stellenleitung** | |
| Maya Bauer Brühwiler, lic. phil. Psychologin für Kinder und Jugendliche (25%), seit 01.08.2013 | Dufourstrasse 4, 071 844 49 00<br>maya.bauer@fjfs.ch |
| **Schulsozialarbeit Rorschach** | |
| Sabine Ammann, MMag. Psychologin und Pädagogin (50 %), seit 01.07.2007 | Schulhaus Burghalden, 071 844 30 89<br>ssa.burghalde@fjfs.ch |
| Vakant | Schulhaus Kreuzacker, 071 858 20 98<br>ssa.sekundarschule@fjfs.ch |
| Monika Drobik Camenisch, Sozialarbeiterin FH (40 %), seit 01.09.2010 | Schulhaus Schönbrunn, 071 855 27 60<br>ssa.muehletobel.schoenbrunn@fjfs.ch |
| Helena Morf, Sozialarbeiterin FH (50%), seit 01.08.2013 | Schulkreis Pestalozzi, 071 844 23 70<br>ssa.pestalozzi.mariaberg@fjfs.ch |
| **Schulsozialarbeit Rorschacherberg** | |
| Mirjam Hochuli, Sozialarbeiterin FHS (40%) seit 01.11.2003 | Schulhaus Steig, 071 858 18 49<br>ssa.steig@fjfs.ch |
| Barbara Mülli, Sozialpädagogin HFS (70 %), seit 01.01.2011 | Schulhaus Wildenstein, 071 858 39 28<br>ssa.wildenstein@fjfs.ch |
| Martina Brümmer, Sozialpädagogin (50 %), seit 01.04.2010 | Schulhaus Klostergut, 071 858 58 27<br>ssa.klosterguet@fjfs.ch |
| **Jugendarbeit** | Dufourstrasse 4, 071 844 49 09 |
| Viola Schelbert, Mitarbeiterin Jugendarbeit (60 %) seit 01.09.2009 | viola.schelbert@fjfjs.ch |
| Daniel Bernet, Mitarbeiter Jugendarbeit (35 %) seit 01.05.2013 | daniel.bernet@fjfjs.ch |
| Huu Nam Mai, Praktikant Jugendarbeit (80 %) seit 01.08.2013 | praktikum@fjfjs.ch |
| **Beratung** | |
| Felix Häne, Psychotherapeut SPV (40 %), seit 1.1.2013 | Dufourstrasse 4, 071 844 49 00<br>felix.haene@fjfs.ch |
| **Aktuariat** | |
| Stefan Bolt, Schulsekretär Rorschach | Kirchstrasse 6, 071 844 21 81<br>stefan.bolt@rorschach.ch |
| **Aufsichtskommission** | |
| Guido Etterlin, Stadtrat/Schulratspräsident Rorschach<br>Rolf Deubelbeiss, Stadtrat Rorschach<br>Markus Fässler, Schulratspräsident Rorschacherberg<br>Enrik Hippmann, Gemeinderat Rorschacherberg<br>Maya Bauer Brühwiler, Stellenleitein<br>Stefan Bolt, Aktuar | |